

Projekt *Outdoor Camp*

Unterstützt vom Service National de la Jeunesse

Kontaktdaten der Projektleiterin:
Corinne Lentzen – Educatrice diplômée
Jugendtreff Norden
+352 621 701 976
Corinne.Lentzen@elisabeth.lu

Worum ging es in dem Projekt?

Das Projekt Outdoor Camp ist entstanden, da die Jugendarbeiter*innen des Service *elisabeth Jeunesse* vermehrt wahrgenommen haben, dass die Jugendlichen immer mehr Zeit an ihrem Handy und immer weniger Zeit in der Natur verbringen. Eines der Ziele war es deswegen, den Jugendlichen die Natur wieder schmackhaft zu machen, ob mit oder ohne Handy.



Wie wurde das Projekt umgesetzt?



Zu Beginn des Projektes wurden die Jugendlichen aus den Jugendhäusern des Service *elisabeth Jeunesse* über das Projekt informiert. Auch wurden Flyer an die Gemeinden und Partnerinstitutionen versendet, um weitere Teilnehmer*innen anzuwerben. Nach der Einschreibefrist wurden die Heranwachsenden befragt, um ihre Erwartungen und Bedürfnisse zu erfahren und die Planung sowie die Ziele des Projektes anzupassen.

Geplant waren vorab die unterschiedlichsten Aktivitäten im Freien. Von Geocaching und Team-Building über ein Fotoshooting und eine Wanderung in der eigenen Umgebung bis hin zu einem 3-tägigen Outdoor Camp im Wald. Die meisten der vorgesehenen Aktivitäten wurden wie geplant oder in einer anderen Form umgesetzt.



So wollten die Teilnehmer*innen beispielsweise lieber einen Outdoor-Kletterpark besuchen als ihre eigene Umgebung durch eine Geocaching-Aktivität zu erkunden. Auch der Start des Projektes, welcher für den 12.06.2021 geplant war, musste sich wegen der Wetterbedingungen, der Jahresabschlussprüfungen und der fehlenden Motivation der Jugendlichen leider um einen Monat verschieben. Dafür war ihre Motivation zu Beginn der Sommerferien umso größer.

In der Woche vom 12. Juli haben die Jugendlichen an den ersten Aktivitäten des Projektes in der Umgebung ihrer jeweiligen Jugendstruktur teilgenommen. Am 22.07.2021 haben sich alle Teilnehmenden dann zum ersten Mal in Hosingen getroffen.

Am besagten Tag haben die Heranwachsenden gemeinsam mit dem Erlebnispädagogen Kris Clees von *Natur • Bewegung • Entwicklung* und dem pädagogischen Personal des Service *elisabeth Jeunesse* unterschiedliche Aufgaben bewältigt, um herauszufinden, wie sie als Team funktionieren. Hierbei hat sich eine starke Gruppe von insgesamt 11 Jugendlichen aus 4 Jugendhäusern (Clervaux, Hosingen, Moutfort und Troisvierges) gefunden, welche auch am Outdoor Camp im September teilgenommen hat.

Bis Ende August sind daraufhin weitere Aktivitäten, wie Wanderungen, Stand-Up-Paddle, Handy-Fotoworkshop im Freien, Achtsamkeitsübungen, etc. von den teilnehmenden Jugendhäusern in ihrer jeweiligen Umgebung umgesetzt worden.

Zur Planung des Camps hat die Gruppe sich am 31.08.2021 wieder vollständig getroffen. Im Jugendhaus Moutfort wurde gemeinsam mit Kris Clees entschieden, welche Mahlzeiten während des Camps zubereitet werden. Der Erlebnispädagoge hat den Teilnehmer*innen den Ablauf des Outdoor Camps erklärt und auf die Einschränkungen hingewiesen, die das Übernachten in der Natur mit sich bringt. Somit hatte die Gruppe ebenfalls die Gelegenheit, eigene Erwartungen und Bedürfnisse für das Camp im Wald mitzuteilen.

Am 09.09.2021 war es dann soweit: Die Outdoor-begeisterten Jugendlichen haben sich gemeinsam mit den Erzieher*innen des Service *elisabeth Jeunesse* und dem Natur- und Erlebnispädagogen Kris Clees in Wiltz bei der Pfadfinderhütte „JITZ“ getroffen, um dort drei erlebnisreiche Tage miteinander zu verbringen. Das Camp umfasste vielfältige Aktivitäten: Zelte aufschlagen, Feuer machen und am Feuer kochen, Schnitzen, Wandern, sich am Lagerfeuer Geschichten erzählen und nachts seine Angst im Wald überwinden. Diese Dinge erlebte manch einer der Teilnehmenden zum ersten Mal.

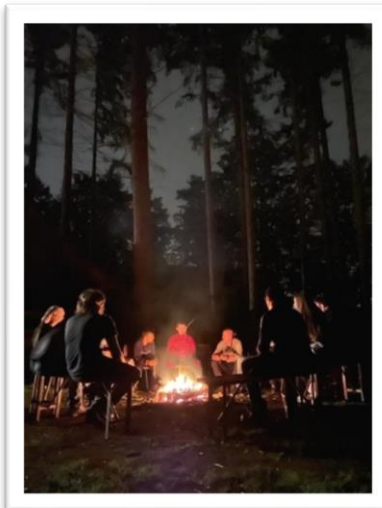


Was waren die Herausforderungen und die Stärken des Projektes?



Die Erzieher*innen der Jugendstrukturen haben sich im Nachhinein des Projektes gemeinsam mit Kris Clees, welcher die 3 Tage des Outdoor Camps größtenteils organisiert und animiert hat, ausgetauscht, um eine allgemeine Schlussfolgerung des Projektes zu ziehen. Dabei wurde festgehalten, dass die Planung und die Organisation für eine zweite Projektrunde etwas abgeändert werden.

Hier einige dieser Änderungen: 1-2 zusätzliche Vortreffen der Gruppe, welche am Camp teilnimmt; eventuell einen Tag mehr im Wald zelten und während des Camps mehr auf Kooperation und Team-Building eingehen. Von den ursprünglichen Zielen des Projektes (Bsp.: die eigenen Grenzen erforschen, das Handy bewusst einsetzen, Naturbewusstsein anregen, Teamfähigkeit fördern, ...) wurden die einen etwas intensiver und die anderen etwas weniger gelebt. Der Fokus lag während der Projektzeit auf den Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmer*innen, weswegen die Anfangsziele angepasst wurden.



Trotz des regnerischen Wetters waren die Jugendlichen stets motiviert bei der Sache und haben auch als Team gut zusammen funktioniert. Ihr Altersunterschied (von 14 bis 21 Jahre) und der daraus resultierende Interessens- und Meinungsunterschied konnte man nur selten in der Gruppe wahrnehmen. Jede/r Einzelne hat sich Mühe gegeben, sich dem Team anzupassen. Bei der Abschlussrunde am letzten Tag des Camps war das Feedback der Teilnehmer*innen von Grund auf positiv. Wenn auch vereinzelt von ihnen für sich erlebt haben, dass das Leben in der freien Natur dauerhaft nicht ihrem Interesse entspricht, waren sie doch dankbar für die Erfahrung.

